



Bundesministerium
des Innern

ΔOMEA^â – *Konzept*

Erweiterungsmodul zum Organisationskonzept 2.1

Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme



www.kbst.bund.de

Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik
in der Bundesverwaltung

KBST

Schriftenreihe der KBSt

ISSN 0179-7263

Band 78

November 2005

Schriftenreihe der KBSt

Band 78

ISSN 0179 - 7263

Nachdruck, auch auszugsweise, ist genehmigungspflichtig

Interessenten erhalten die derzeit lieferbaren Veröffentlichungen der KBSt
und weiterführende Informationen zu den Dokumenten beim

Bundesministerium des Innern

Referat IT 2 (KBSt)

11014 Berlin

Tel.: +49 (0) 1888 681 - 2312

Fax.: +49 (0) 1888 681 - 52312

Homepage der KBSt: www.kbst.bund.de

mailto: Monika.Pfeiffer@bmi.bund.de

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	4
1 Einleitung	5
1.1 Aufbau und Zweck des Dokuments	6
2 Leistungen und Nutzen der ZVP	7
3 Anbindung der ZVP an ein VBS	10
3.1 Allgemeine Anforderungen für die Anbindung von Bezahlverfahren an ein VBS	10
3.2 Grundlegende Annahmen	10
3.3 Interaktion am Beispiel eines Antragsverfahrens	13
3.3.1 Variante 1: Antragsverfahren mit Zahlung nach Lieferung	14
3.3.2 Variante 2: Antragsverfahren mit Zahlung vor Lieferung	19
3.4 Datenaustausch zwischen ZVP und VBS	26
4 Weiterführende Informationen	28
4.1 Literatur	28
4.2 Linksammlung.....	28

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Drei Bezahlverfahren in fünf Varianten.....	8
Abbildung 2 – Beispielhafte Anbindung der ZVP an eine Online- Anwendung	11
Abbildung 3 – Variante 1: Antragsverfahren mit Zahlung nach Lieferung über Paypage.....	15
Abbildung 4 – Variante 2: Antragsverfahren mit Zahlung vor Lieferung über Paypage.....	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 – Rollen und Aufgaben im Prozess "Antragsverfahren" .	13
Tabelle 2 – Antragsverfahren mit Zahlung nach Lieferung über Paypage - Prozessbeschreibung.....	19
Tabelle 3 – Antragsverfahren mit Zahlung vor Lieferung über Paypage - Prozessbeschreibung.....	25
Tabelle 4 – Transaktionen und Methoden für Bezahlverfahren.....	27
Tabelle 5 – Austausch von Metadaten zwischen VBS und ZVP	27

Management Summary

Im Zuge einer vermehrt ganzheitlichen elektronischen Vorgangsbearbeitung gewinnt neben der Integration von Fachverfahren, die für die Ausübung der Kernaufgaben der Behörden unabdingbar sind, auch die Anbindung der im Rahmen von BundOnline 2005 entwickelten Basiskomponenten (BK) an die genutzten Systeme zur IT-gestützten Vorgangsbearbeitung (VBS) immer mehr an Bedeutung.

Das vorliegende Erweiterungsmodul zum DOMEA[®]-Organisationskonzept 2.1 richtet sich vorrangig an Behörden, die bereits gebühren- bzw. kostenpflichtige Dienstleistungen für Bürger und Unternehmen online anbieten oder entsprechende Angebote planen, für die Erbringung dieser Dienstleistungen Systeme zur IT-gestützten Vorgangsbearbeitung nutzen und sich über die organisatorischen Voraussetzungen und Konsequenzen der Anbindung elektronischer Bezahlverfahren der ZVP an ihre Vorgangsbearbeitungssysteme zur Abwicklung der Online-Dienstleistungen informieren möchten.

Die Darstellung der möglichen Integration erfolgt am Beispiel der „Zahlungsverkehrsplattform des Bundes“ (ZVP), die als BundOnline-Basiskomponente unter Federführung des Bundesamtes für Finanzen (BfF) als zentrales ePayment-System entwickelt wurde und im Rahmen von DeutschlandOnline von allen interessierten Behörden auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene genutzt werden kann.

Ein solches sog. "ePayment"-Verfahren dient im Verbund mit Fachanwendungen und VBS zur automatisierten Einlieferung von Sollstellungen, zur Überwachung des Zahlungseingangs und Verbuchung der Einnahmen. Dabei liefert es gleichzeitig Informationen, die für die Vorgangssteuerung durch ein VBS, dem in dieser Konstellation die Rolle des "führenden" Systems zukommt, benötigt werden. Insoweit ergänzt eine ePayment-Lösung die Infrastruktur einer Behörde um ein Verfahren zur elektronischen Abwicklung von Zahlungen für den Bezug öffentlicher Leistungen.

Am Beispiel der allgemeinen Abwicklung von Antragsverfahren zur Gewährung öffentlicher Leistungen werden – anhand der zugrunde liegenden Geschäftsprozesse – die im Zuge der Vereinnahmung von Bearbeitungsgebühren notwendigen Abläufe zwischen den Prozessbeteiligten (Bürger, Verwaltung) erläutert und als Transaktionen zwischen den beteiligten IT-Systemen (VBS, ZVP) näher dargestellt. Zusätzlich werden die Anforderungen an die Integration beider Systeme abgeleitet, die hinreichend allgemein formuliert sind, um auch auf die Anbindung vergleichbarer ePayment-Lösungen anderer Anbieter übertragen werden zu können.

1 Einleitung

Mit der fortschreitenden Einführung der IT-gestützten Vorgangsbearbeitung zur Realisierung einer elektronischen (papierarmen) und daher weitgehend medienbruchfreien Sachbearbeitung in den Behörden erlangt auch die Integration der dafür eingesetzten Vorgangsbearbeitungssysteme (VBS) mit anderen zentral verfügbaren Basiskomponenten (BK) im Interesse einer ganzheitlichen elektronischen Abwicklung des Geschäftsgangs zunehmende Bedeutung.

Integration von VBS und BundOnline-Basiskomponenten

Im Zuge der allgemeinen Abwicklung von Antragsverfahren zur Gewährung öffentlicher Leistungen fallen oftmals Gebühren für die Bearbeitung des Antrages oder die Bereitstellung der Dienstleistung an, die vom Antragsteller zu tragen sind. Aufgrund der Bedeutung des Zahlungsverkehrs für das Dienstleistungsangebot von Behörden bietet sich die Anbindung eines IT-gestützten Verfahrens zur elektronischen Abwicklung von Zahlungen (ePayment) an ein bereits vorhandenes VBS als Alternative zum herkömmlichen, weitgehend papierbasierten Verfahren der Vereinnahmung von Gebühren durch die Verwaltung an.

Integration des elektronischen Zahlungsverkehrs in die Vorgangsbearbeitung

Ein solches Verfahren dient Fachanwendungen und VBS zur automatisierten Einlieferung von Sollstellungen, zur Meldung von Erfolg oder auch Misserfolg des Geldeinzugs durch Abfrage eines Zahlungsüberwachungsverfahrens (ZÜV) und Verbuchung der Einnahmen durch das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen (HKR). Dabei spielt es keine Rolle, ob die zugrunde liegenden Fachanwendungen Produkte oder Dienstleistungen verkaufen oder auch Gebühren einziehen. Insoweit ergänzt eine ePayment-Lösung die Infrastruktur einer Behörde um ein Verfahren zur elektronischen Abwicklung von Zahlungen für den Bezug öffentlicher Leistungen.

Funktionen des ePayment

Das vorliegende Erweiterungsmodul zum DOMEA[®]-Organisationskonzept 2.1 betrachtet vornehmlich die organisatorischen Aspekte der Anbindung elektronischer Zahlungsverfahren an die IT-gestützte Vorgangsbearbeitung aus der Perspektive des Vorgangsbearbeitungssystems. Es skizziert die im Verlauf des Bezahlprozesses ablaufenden Transaktionen und Datentransfers zwischen beiden Systemen und leitet daraus die wesentlichen Anforderungen an die Integration der Verfahren ab.

Transaktionen und Integrationsanforderungen aus organisatorischer Sicht

Die Darstellung der möglichen Integration erfolgt am Beispiel der „Zahlungsverkehrsplattform des Bundes“ (ZVP), die als BundOnline-Basiskomponente unter Federführung des Bundesamtes für Finanzen (BfF) als zentrales ePayment-System entwickelt wurde und im Rahmen von DeutschlandOnline von allen interessierten Behörden auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene genutzt werden kann.

Die Zahlungsverkehrsplattform (ZVP)

Dabei können die nachfolgend beschriebenen Anforderungen für die Kopplung eines VBS mit der ZVP und grundlegenden Interaktionen zwischen beiden Systemen grundsätzlich auch auf die Anbindung vergleichbarer ePayment-Lösungen kommerzieller Anbieter übertragen werden.

Übertragbarkeit der Interaktionen und Anforderungen

1.1 Aufbau und Zweck des Dokuments

Das vorliegende Papier richtet sich an Behörden, die bereits gebühren- bzw. kostenpflichtige Dienstleistungen für Bürger und Unternehmen online anbieten oder entsprechende Angebote planen, für die Erbringung dieser Dienstleistungen Systeme zur IT-gestützten Vorgangsbearbeitung nutzen und sich über die organisatorischen Voraussetzungen und Konsequenzen der Anbindung elektronischer Bezahlverfahren der ZVP an ihre Vorgangsbearbeitungssysteme zur Abwicklung der Online-Dienstleistungen informieren möchten. Die Darstellung der Integration von Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssystem erfolgt aus organisatorischer Sicht und stellt die jeweils unterschiedlichen Anforderungen an Art und Umfang des Datenaustausches zwischen ZVP und VBS dar. Die Darstellung erfolgt allgemein und behördenunabhängig in einer übertragbaren Form.

Zielgruppe des Erweiterungsmoduls

Anhand des exemplarischen Geschäftsvorfalles "Antragsverfahren" werden interessierte Behörden zusätzlich bei der Entscheidung für die Integration der Zahlungsverkehrsplattform in ihr Geschäftsmodell unterstützt. Die technischen Details der ZVP wurden bereits an anderem Ort ausführlich beschrieben¹.

Exemplarischer Fall "Antragsverfahren"

Den ersten Teil des Dokumentes bildet eine kurze Erläuterung der Grundfunktionen und Leistungen der ZVP in Bezug auf die Unterstützung der Geschäftstätigkeit einer Behörde sowie eine Betrachtung des Nutzens, der sich grundsätzlich aus der Einbindung der ZVP in die IT-gestützte Vorgangsbearbeitung einer Behörde ergibt. Der anschließende Abschnitt fasst die allgemeinen Anforderungen zusammen, die sich aus der Anbindung der ZVP und der über sie bereitgestellten Bezahlverfahren an ein VBS ergeben.

Auf der Grundlage eines exemplarischen und daher stark vereinfachten Prozesses für die allgemeine Abwicklung von Antragsverfahren werden dann in Form eines Szenarios die wesentlichen Interaktionen zwischen den Prozessbeteiligten (Kunde, VBS, ZVP und ZÜV) beschrieben. Beispiele konkreter Geschäftsmodelle in Behörden skizzieren mögliche Einsatzszenarien der Kopplung VBS-ZVP.

Anschließend erfolgt eine nähere Betrachtung der bei der Integration von VBS und ZVP im Zuge des Bezahlvorganges auszutauschenden Daten.

Das Dokument schließt mit einer Zusammenstellung der wesentlichen Quellen für weiterführende technische und organisatorische Informationen zur Funktionsweise der ZVP und ihrer Integration in eine eGovernment-Gesamtarchitektur.

Das Erweiterungsmodul soll insgesamt zum besseren Verständnis der aus einer möglichen Kopplung ZVP-VBS abgeleiteten Anforderungen des DOMEA[®]-Anforderungskatalogs beitragen.

¹ BundOnline, Zahlungsverkehrsplattform: Technische Schnittstellendokumentation ePayment Webservices, <https://epay.bff-online.de/doku/>

2 Leistungen und Nutzen der ZVP

Das Leistungsangebot der ZVP umfasst derzeit im Wesentlichen die Übernahme von Sollstellungen aus Fachanwendungen, eShops und Vorgangsbearbeitungssystemen mittels Web-Service ähnlich dem F15-Format², deren Validierung und die Weiterleitung zur Zahlungsüberwachung (ZÜV) bis hin zur anschließenden haushaltsmäßigen Buchung im HKR. Im Einzelnen werden folgende Funktionen zur Verfügung gestellt:

Leistungen der ZVP für den Zahlungsverkehr

- Online Entgegennahme von Zahlungsanforderungen
- Adressprüfung für Kundenadressen
- Kontonummernüberprüfung für Bankverbindungsdaten
- interne Bonitätsprüfung
- zentrale Weiterleitung der Zahlungsanforderungen an ZÜV und HKR
- Web-Portal mit Reporting Bereich (für Haushälter und Fachverantwortliche)
- Automatisierte Rückmeldung der Zahlungseingänge im ZÜV

Die Basiskomponente ZVP dient ausschließlich zur einnahmeseitigen Abwicklung von Transaktionen. Ausgaben werden auf den bisher üblichen Verfahrenswegen durchgeführt. Die bei der ZVP eingehenden Annahmeanordnungen werden automatisiert an das Zahlungsüberwachungsverfahren weitergeleitet. Dort werden sie als Sollstellungen in üblicher Weise dargestellt. Nach Abschluss eines Haushaltsjahres werden ausgeglichene Kassenzahlen in die Historie überführt und stehen nicht mehr aktiv zur Verfügung.

Nur für Abwicklung von Einnahmen

Vom Kompetenzzentrum ZVP wurden in zwei Stufen drei Bezahlverfahren für die Geschäftslogik der ZVP entwickelt, die dem Kunden (Antragsteller) jeweils vor oder nach Bezug der Leistung oder Ware zur Auswahl angeboten werden:

Drei Bezahlverfahren in fünf Varianten

- **Zahlung mittels Lastschrift**
- **Zahlung mittels Überweisungsauftrag**
- **Zahlung mittels Kreditkarte**

Diese grundsätzlichen Bezahlverfahren können wiederum – in Abhängigkeit vom Zahlungszeitpunkt (vor oder nach Lieferung/Leistung) - in fünf Varianten unterschieden werden:

² Für nähere Informationen hierzu siehe die "Verfahrensrichtlinien des Bundesministeriums der Finanzen für den Einsatz von Druckbildern als elektronische Schnittstelle für das automatisierte Verfahren für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen des Bundes (VerfRiBeS - HKR)" vom August 2004.

Erweiterungsmodul zum DOMEA^ä-Organisationskonzept 2.1

Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

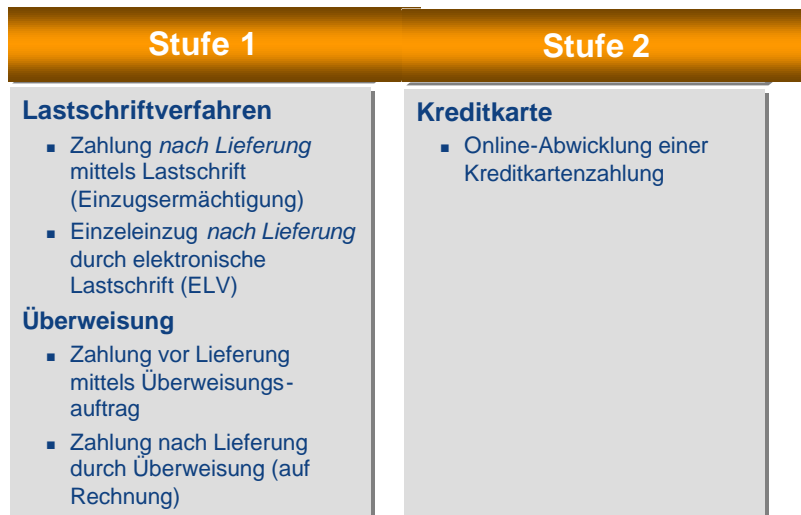


Abbildung 1 – Drei Bezahlverfahren in fünf Varianten

Die **Überweisung** ist z.Zt. das Zahlverfahren mit den derzeit höchsten Nutzungszahlen im Bereich der öffentlichen Verwaltung mit hoher Akzeptanz. Die Zahlungsverkehrsplattform stellt zwei Ausprägungen des Zahlverfahrens Überweisung bereit, die sich im Wesentlichen durch den Zeitpunkt des Zahlungseingangs in Bezug auf die Leistungserbringung gegenüber dem Kunden und den vorab durchgeführten Bonitätsprüfungen unterscheiden.

Überweisung als weit verbreitetes Zahlverfahren

Beim Zahlverfahren **Lastschrift** kann der Bezug einer Dienstleistung im Internet mit der Bezahlung aus Sicht des Kunden direkt abgeschlossen werden. Aus der Sicht der Behörde bietet der Einsatz des Zahlverfahrens Lastschrift im Wesentlichen den Vorteil der umgehenden Ausführung zum Fälligkeitsdatum der Sollstellung. Es entsteht somit kein Aufwand für Mahnungen. Ebenso wie beim Zahlverfahren Überweisung, bietet die Zahlungsverkehrsplattform auch für das Zahlverfahren Lastschrift eine aus Sicht der Behörde „sicherere“ (vor Lieferung) und eine „unsicherere“ (nach Lieferung) Variante.

Lastschrift komfortabel für den Kunden, sicher für die Behörde

Neben den etablierten Zahlverfahren Überweisung und Lastschrift bietet die Zahlungsverkehrsplattform zusätzlich die Möglichkeit der Bezahlung per **Kreditkarte**. Auf Seiten der Behörde hat der Einsatz der Kreditkarte den Vorteil, dass für eine erfolgreich an die Zahlungsverkehrsplattform übermittelte Sollstellung der zugehörige Zahlungseingang sichergestellt ist.

Kreditkarte als für die Behörde sicheres Verfahren

Der Ablauf der einzelnen Bezahlverfahren, insbesondere die zwischen der ZVP und dem ZÜV/HKR des Bundes ablaufenden Transaktionen, wurden bereits anhand von Musterprozessen³ detailliert beschrieben und ist nicht Gegenstand dieser Dokumentation.

Musterprozess "ePayment"

Ein Hauptargument für die Integration der Basiskomponente ZVP in das eigene Online-Dienstleistungsangebot einer Behörde ist die zentrale, kostengünstige Bereitstellung durch das Bundesamt für Finanzen. Indem die Behörde sich zur Nutzung des mandantenfähigen Systems entschließt, entfallen die Kosten für Entwicklung und Betrieb einer eigenen ePayment-Lösung. Dies ermöglicht wiederum

Wirtschaftlichkeit durch Nutzung der ZVP für behördlichen Zahlungsverkehr

³ Toolbox CC VBPO: Musterprozess Zahlungsverkehr/ePayment, Stand: September 2003

Erweiterungsmodul zum DOMEA^â-Organisationskonzept 2.1

Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

eine wirtschaftlichere Bereitstellung der Online-Dienstleistungen. Darüber hinaus sind die Behörden nicht länger gezwungen, aufwändige Verfahrensprüfungen selbst durchzuführen und in ihre Fachverfahren bzw. Vorgangsbearbeitungssysteme zu integrieren. Stattdessen führt die ZVP bei der Prüfung der Kunden und Zahlungsdaten automatisch die für jedes Bezahlverfahren notwendigen Adress-, Bonitäts- und Limitprüfungen durch. Für den Kunden liegt der Hauptnutzen im bequemen Zugriff auf eine von der ZVP im Web bereitgestellte sog. "Paypage", die ihm die von der Behörde für den konkreten Geschäftsvorfall vordefinierten Bezahloptionen übersichtlich online zur Verfügung stellt.

3 Anbindung der ZVP an ein VBS

3.1 Allgemeine Anforderungen für die Anbindung von Bezahlverfahren an ein VBS

Nachfolgende Ausführungen beziehen sich – wie bereits in der Einleitung erwähnt – beispielhaft auf die Verbindung eines VBS mit der Zahlungsverkehrsplattform des Bundes, wobei die Anforderungen auch für die Kopplung der ePayment-Systeme anderer Hersteller Gültigkeit besitzen.

Die Kommunikation zwischen VBS und ZVP erfolgt online mittels Webservice, eingebettet in https mit beidseitiger Authentifizierung. Will eine Behörde Angaben aus der ZVP in ein angeschlossenes VBS übernehmen, sind entsprechende Importmöglichkeiten vorzusehen: Da die ZVP von sich aus keine Informationen weitergeben kann, muss dabei eine Abfrage durch das VBS erfolgen (Pull-Prinzip). Die Schnittstellenoffenheit der ZVP ermöglicht grundsätzlich den Austausch beliebiger Daten mit anderen BK. Einzige Bedingung ist die Übermittlung der Daten im XML-Format.

Kommunikation zwischen ZVP und VBS über https und Web-Service

Die Schnittstellenfunktionalität, das Austauschformat sowie die von der ZVP übermittelbaren bzw. verwertbaren Daten/Informationen sind im Rahmen der einschlägigen, vom BfF bereitgestellten technischen Dokumentation der BK ZVP im Detail beschrieben. Das Bundesamt für Finanzen (BfF) stellt Anwendern und Entwicklern bei Bedarf eine umfassende Dokumentation der ZVP einschließlich einer technischen Schnittstellendokumentation⁴ zur Verfügung, die die von der Zahlungsverkehrsplattform unterstützten Web-Services, Funktionsaufrufe, Methoden und Parameter detailliert beschreibt.

Schnittstellendokumentation des BfF

3.2 Grundlegende Annahmen

Um die interne Weiterverarbeitung zu erleichtern, müssen die entsprechenden ePayment-Informationen im VBS einem bestehenden Vorgang zugeordnet werden können, der auch den Gegenstand des Online-Auftrags enthält.

Grundsätzlich ist die ZVP ein Schnittstellen-offenes System, das an eine Vielzahl von BundOnline-Komponenten angebunden werden kann. Für die Interaktion der ZVP mit einem Vorgangsbearbeitungssystem gelten dabei die folgenden Annahmen:

Schnittstellenoffenheit der ZVP

- **Einbindung in die Geschäftsprozesse**

Die Geschäftsprozesse, von denen der Zahlungsvorgang nur ein Baustein ist, müssen aus den Fachanwendungen bzw. der IT-gestützten Vorgangsbearbeitung heraus entwickelt werden. Entlang dieser Prozesse ist die Zahlungsverkehrsplattform in das Geschäftsmodell zu integrieren.

⁴ „Zahlverkehrsplattform ePayment - Technische Schnittstellendokumentation“, Version 1.13.0 vom 23.11.2004. Anfragen hierzu beantwortet das BfF auch unter der eMail-Adresse epayment@bff.bund.de

- **Auswirkungen des Zahlverfahrens und des Zahlungszeitpunktes**

Aus der Perspektive der Vorgangsbearbeitung ist sowohl die Wahl eines bestimmten Zahlverfahrens als auch des Zahlungszeitpunktes für die Interaktion mit der ZVP entscheidend. Abhängig vom gewählten Bezahlverfahren variieren die zwischen VBS und ZVP zu übermittelnden Daten. Der Zeitpunkt der Zahlung - vor oder nach Lieferung bzw. Bereitstellung der Dienstleistung – hat wiederum konkrete Auswirkungen auf die Prozesssteuerung und notwendigen Aktivitäten innerhalb des VBS (z.B. Initiierung eines Mahnverfahrens bei nicht fristgerechter Zahlung nach Lieferung).

- **Steuerung durch VBS**

Ein VBS verhält sich gegenüber der ZVP immer als für die Geschäftslogik "führendes" System, das zusätzliche Funktionalitäten und Dienste einbindet, die es selbst nicht anbieten kann. Nachfolgendes Kommunikationsbild zeigt ein Beispiel für die Kopplung von VBS und ZVP, wobei die Web-Anwendung bzw. das Portal auch eine eShop-Lösung oder ein Online-Antragsverfahren sein kann. Im Rahmen der Gesamtsteuerung der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle (Vorgänge) tauscht das VBS in unterschiedlichem Umfang Daten mit den anderen beteiligten Systemen aus.

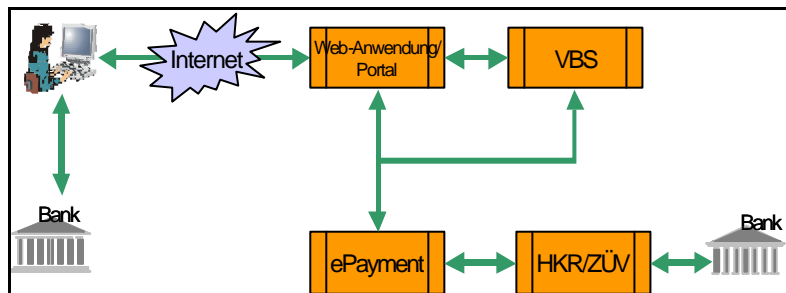


Abbildung 2 – Beispielhafte Anbindung der ZVP an eine Online-Anwendung

- **ZVP als Intermediär**

Die ZVP reicht im Rahmen der Zahlungsabwicklung nur Sollstellungen weiter, ohne die übergebenen Datensätze zu verändern. Entsprechend kann die ZVP weder Daten aktiv abfragen noch aktiv übergeben; vielmehr reagiert sie auf Abfragen bzw. Zulieferungen anderer IT-Komponenten, wie bspw. eines angeschlossenen VBS oder des HKR/ZÜV.

- **Konventionen für den Datenaustausch**

Forderungen an die Datenübergabe entstehen sowohl aus der Anbindung der ZVP an das HKR/ZÜV, das genau festgelegte Pflichtfelder vorgibt, als auch aus der Kopplung mit einem VBS, das von der ZVP seinerseits die Zulieferung definierter Übergabewerte zur Vorgangsbearbeitung erwartet.

Die Ableitung organisatorischer Anforderungen an die Integration eines VBS mit der ZVP lässt sich am besten anhand eines durch das VBS gesteuerten beispielhaften Geschäftsvorfalles – in diesem

Ableitung von Anforderungen an die Integration von VBS und ZVP

Erweiterungsmodul zum DOMEA^â-Organisationskonzept 2.1

Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

Fall eines Online-Antragsverfahrens – und den von der ZVP bereitgestellten Bezahlverfahren, die dem Kunden auf der sog. "Paypage" (Web-Seite der ZVP als Kundenschnittstelle) über eine verschlüsselte Verbindung im Internet angeboten werden, vornehmen. Die dadurch bedingte Interaktion zwischen VBS und ZVP wird entlang des Prozesses und mit Blick auf die benötigten Grundfunktionen der ZVP beschrieben.

3.3 Interaktion am Beispiel eines Antragsverfahrens

Am Beispiel des stark verallgemeinerten Prozesses zur Abwicklung eines Antragsverfahrens⁵ stellt dieser Abschnitt die organisatorische Integration der ZVP in die Abläufe des den Geschäftsgang steuernden VBS dar. Die Betrachtung aus Prozesssicht ermöglicht, die Interaktionen zwischen beiden Systemen mit den Grundfunktionalitäten der ZVP und den für deren Nutzung bereitgestellten Schnittstellen (Web-Services, Methoden und Parameter/Daten) in Bezug zu setzen. Dabei ist zu beachten, dass die Ausführungen grundsätzlich für alle ePayment-Systeme gelten, die mit einem VBS gekoppelt werden sollen.

In der Prozessdarstellung werden folgende Rollen (Beteiligte und Systeme) unterschieden, die jeweils unterschiedliche Aufgaben übernehmen:

Beispielhafter Geschäftsvorfall "Antragsverfahren"

Rolle	Aufgabe
Kunde	Empfänger einer Dienstleistung, kann ein Bürger oder ein Unternehmen sein.
Vorgangsbearbeitung	Das für die Bearbeitung des Antrages und Steuerung des gesamten Vorgangs auf Behördenseite eingesetzte Vorgangsbearbeitungssystem (VBS).
ZVP	Die Zahlungsverkehrsplattform stellt mit der "Paypage" den Web-Zugang zu den Bezahlverfahren für den Kunden und übernimmt die Abwicklung der Bezahlung durch Online-Entgegennahme von Zahlungsanforderungen ähnlich dem F15-Datenformat und Übermittlung an das ZÜV/HKR des Bundes.
ZÜV	Das Zahlungsüberwachungsverfahren (ZÜV) ist Teil des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen (HKR) Verfahrens des Bundes. Mit Hilfe des ZÜV werden die Zahlungsüberwachung und das Inkasso durchgeführt. Im HKR finden die Sachkontenbuchungen statt. Da das VBS mit diesen Systemen nur mittelbar über die ZVP interagiert, wird die Darstellung im Folgenden nur die im Prozessverlauf zu übermittelnden Daten beschränkt.

Rollen und Aufgaben im Prozessverlauf

Tabelle 1 – Rollen und Aufgaben im Prozess "Antragsverfahren"

Die Beantragung einer gebühren- bzw. kostenpflichtigen Leistung einer Behörde ist mit einer durch den Leistungsempfänger (Kunden) zu leistenden Zahlung verknüpft, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten – vor der Leistungserbringung oder erst nach Empfang der Dienstleistung – fällig werden kann. Je nach Zahlungszeitpunkt variiert der Prozess in seinem Ablauf und damit auch in der Interaktion zwischen VBS und ZVP. Nachfolgend werden beide Varianten dargestellt.

Prozessvarianten nach Zahlungszeitpunkt

⁵ vgl. Toolbox CC VBPO: Musterprozess Allgemeine Antragsverfahren vom 26.01.2004

3.3.1 Variante 1: Antragsverfahren mit Zahlung nach Lieferung

Bei der Zahlung nach Lieferung wird der Kunde nach Erhalt bzw. Bereitstellung der Dienstleistung (in diesem Fall einem Bescheid) mit der Zusendung einer Rechnung bzw. einem entsprechenden Hinweis zur Bezahlung innerhalb einer angegebenen Frist aufgefordert. Für die Begleichung des Rechnungsbetrages stehen ihm grundsätzlich alle von der ZVP angebotenen Bezahlverfahren (Überweisung, Lastschrift oder Kreditkarte) zur Verfügung. Dies gilt allerdings nur, wenn der Mandant (die Behörde) die Auswahl nicht von vornherein auf bestimmte Verfahren eingeschränkt hat.

Prozessverlauf bei Zahlung nach Lieferung

Das folgende Ablaufdiagramm illustriert den Prozess und die an den Übergängen zwischen den prozessbeteiligten Akteuren bzw. Systemen stattfindenden Interaktionen. Die farblich hinterlegten Teilprozesse sind dabei austauschbar, d.h., hier könnte auch ein Bußgeldverfahren oder ein ähnlicher, eine Zahlung begründender Geschäftsvorfall zu Grunde liegen. Der eigentliche, vom Geschäftsvorfall unabhängige Bezahlprozess beginnt mit der Übermittlung der Sollstellung an die ZVP.

Erweiterungsmodul zum DOMEA[®]-Organisationskonzept 2.1 Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

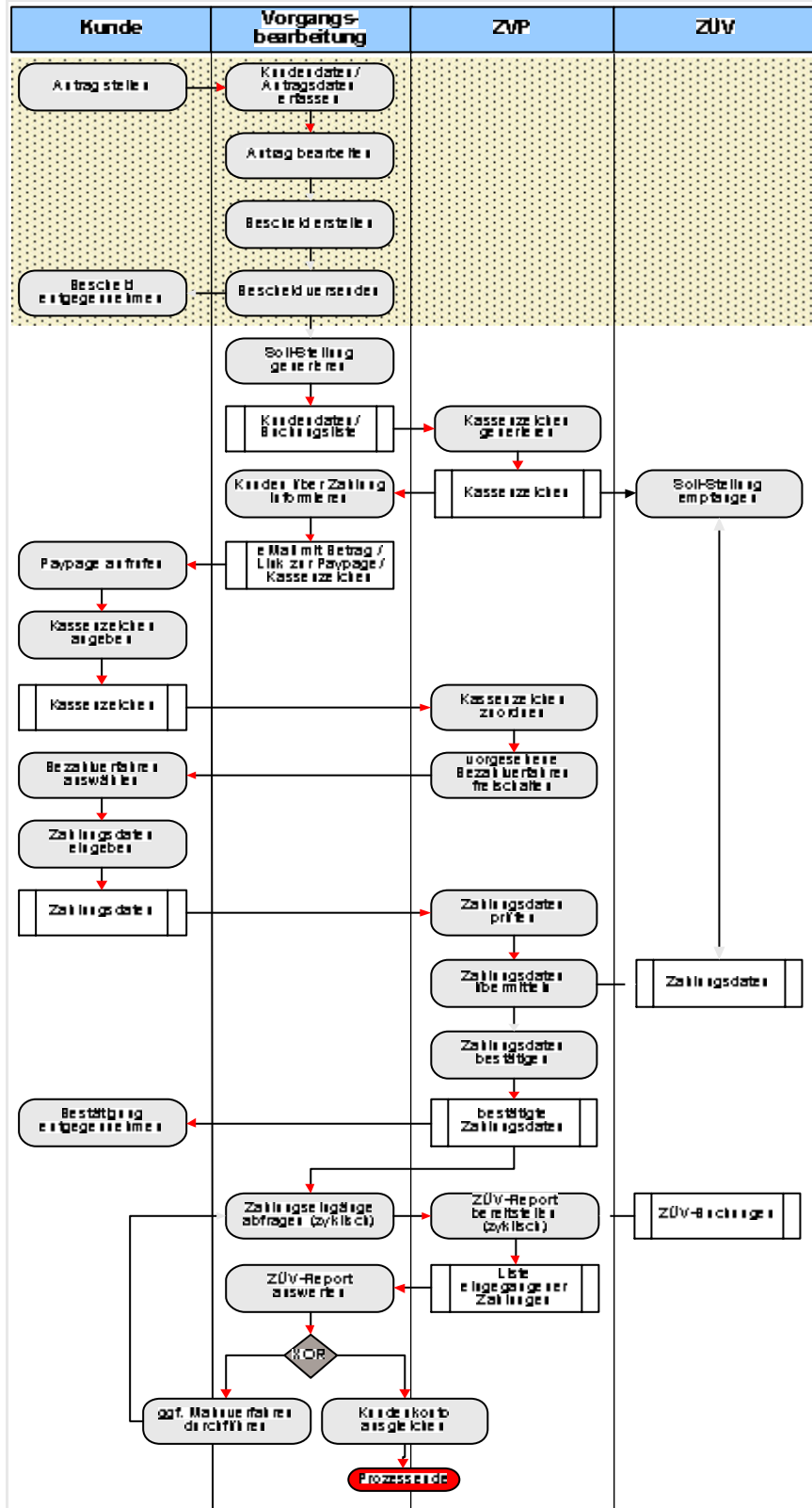


Abbildung 3 – Variante 1: Antragsverfahren mit Zahlung nach Lieferung über Paypage

Erweiterungsmodul zum DOMEA^ä-Organisationskonzept 2.1
 Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

Aktivitäten	Ausführende(r)	Handlung	Ergebnis	Anmerkung
Antrag stellen	Kunde	Der Kunde stellt einen Antrag	Antrag	Papier, elektronisches Formular oder online
Kundendaten/Antragsdaten erfassen	Vorgangsbearbeitung	Die Antragsdaten einschließlich der auch für die spätere Zahlungsabwicklung benötigten Kundendaten werden im VBS erfasst	Kundendaten sind erfasst	
Antrag bearbeiten	Vorgangsbearbeitung	Bearbeitung des Antrages durch den zuständigen Sachbearbeiter	Antrag ist bearbeitet	
Bescheid erstellen	Vorgangsbearbeitung	Aus dem VBS heraus wird eine Leistung (z.B. Bescheid) erstellt	Bescheid	
Bescheid versenden	Vorgangsbearbeitung	Der Bescheid wird dem Kunden zugestellt		Per Post oder elektronisch
Bescheid entgegennehmen	Kunde	Der Kunde erhält den Bescheid	Bescheid liegt dem Kunden vor	
Soll-Stellung generieren	Vorgangsbearbeitung	Zur Initiierung des Bezahlvorgangs wird eine Sollstellung erzeugt	Soll-Stellung mit Kundendaten und Buchungsliste	Übermittlung über Web-Service an die ZVP
Kassenzeichen generieren	ZVP	Generierung eines Kassenzeichens	Kassenzeichen	Übergabe an VBS und ZÜV

Erweiterungsmodul zum DOMEA[®]-Organisationskonzept 2.1
 Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

Aktivitäten	Ausführende(r)	Handlung	Ergebnis	Anmerkung
Kunden über Zahlung informieren	Vorgangsbearbeitung	Information des Kunden über die erwartete Zahlung	Kostenbescheid mit einzuziehendem Betrag (Gebühren), Kassenzichen sowie einem Link auf die Paypage der ZVP	E-Mail-Mitteilung Eine Bonitätsprüfung findet nicht statt
Soll-Stellung empfangen	ZÜV	Das ZÜV empfängt die Daten der Soll-Stellung zur weiteren Überwachung		
Paypage aufrufen	Kunde	Der Kunde ruft die Paypage auf		
Kassenzichen angeben	Kunde	Kassenzichen sowie ein weiteres Merkmal zur Authentifizierung eingeben		
Kassenzichen zuordnen	ZVP	Das Kassenzichen wird geprüft und einer Soll-Stellung zugeordnet	Kunde ist legitimiert; Soll-Stellung wird aufgerufen	
vorgesehene Bezahlverfahren freischalten	ZVP	Dem Kunden werden die von der Behörde vordefinierten Bezahlverfahren (Kreditkarte, Lastschrift oder Überweisung) freigeschaltet	Bezahlverfahren zur Auswahl	
Bezahlverfahren auswählen	Kunde	Der Kunde wählt das passende Bezahlverfahren aus	Bezahlverfahren ist ausgewählt	

Erweiterungsmodul zum DOMEA^ä-Organisationskonzept 2.1
 Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

Aktivitäten	Ausführende(r)	Handlung	Ergebnis	Anmerkung
Zahlungsdaten eingeben	Kunde	Der Kunde wird aufgefordert, weitere Details einzugeben (z. B. Kreditkartennummer, Bankverbindung etc.)	Zahlungsdaten liegen vor	
Zahlungsdaten prüfen	ZVP	Die Zahlungsdaten werden durch die ZVP geprüft	Plausibilisierte Zahlungsdaten	
Zahlungsdaten übermitteln	ZVP	Die Zahlungsdaten werden an das ZÜV übergeben		
Zahlungsdaten bestätigen	ZVP	Bei positivem Ergebnis werden die bestätigten Zahlungsdaten dem Kunden mitgeteilt	Zahlungsdaten sind bestätigt	
Bestätigung entgegennehmen	Kunde	Der Kunde erhält die Mitteilung	Prüfergebnis liegt dem Kunden vor	Der Prozess „Antragsverfahren“ ist aus Kundensicht (Dienstleistung beantragt, Leistung erhalten, Gebühren entrichtet) nun beendet
Zahlungseingänge abfragen (zyklisch)	Vorgangsbearbeitung	Zyklische Abfrage des Status der bei der Bundeskasse erwarteten Zahlungseingänge bei der ZVP		

Erweiterungsmodul zum DOMEA^â-Organisationskonzept 2.1
 Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

Aktivitäten	Ausführende(r)	Handlung	Ergebnis	Anmerkung
ZÜV-Report bereitstellen (zyklisch)	ZVP	Diese sog. „Reports“ werden ebenfalls in festgelegten Intervallen vom ZÜV an die ZVP übermittelt, dort aufbereitet und dem VBS verfügbar gemacht	Informationen über Zahlungseingänge	
ZÜV-Report auswerten	Vorgangsbearbeitung	Das VBS wertet die Liste der eingegangenen Zahlungen aus	Informationen über Zahlungseingänge sind ausgewertet	Bei Bedarf können über die ZVP auch Informationen über Rücklastschriftverfahren abgerufen werden
Kundenkonto ausgleichen	Vorgangsbearbeitung	Bei fristgerecht erfolgter Zahlung wird das Kundenkonto bei der Behörde innerhalb des VBS ausgeglichen	Kundenkonto ist ausgeglichen	Prozessende
ggf. Mahnverfahren durchführen	Vorgangsbearbeitung	Bei überschrittener Zahlungsfrist initiiert die Behörde im VBS das Mahnverfahren, das die Durchsetzung der Geldforderung zum Ziel hat	Mahnverfahren	

Tabelle 2 – Antragsverfahren mit Zahlung nach Lieferung über Paypage – Prozessbeschreibung

3.3.2 Variante 2: Antragsverfahren mit Zahlung vor Lieferung

Bei der Abwicklung eines Antragsverfahrens mit Zahlung vor Lieferung wird die vom Kunden beantragte Dienstleistung von der Behörde erst dann erbracht, wenn der Kunde der Aufforderung zur Zahlung nachgekommen ist und die Zahlung auf dem entsprechenden Sachkonto der Bundeskasse verbucht wurde. Die Prozesse verlaufen aus Sicht der ZVP und des VBS weitgehend identisch, mit

Prozessverlauf bei Zahlung vor Lieferung

Erweiterungsmodul zum DOMEA^â-Organisationskonzept 2.1

Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

dem Unterschied, dass bei Zahlung vor Lieferung ein Mahnverfahren nicht erforderlich ist.

Auch hier gilt, dass dem Kunden für die Begleichung des fälligen Betrages prinzipiell alle von der ZVP angebotenen Bezahlverfahren zur Verfügung stehen, es sei denn, die antragsbearbeitende Behörde schränkt die Auswahl auf bestimmte Verfahren ein.

Nachfolgend werden die wesentlichen Prozessschritte und Interaktionen zwischen Prozessbeteiligten und Systemen skizziert und die einzelnen Aktivitäten unter besonderer Berücksichtigung der zwischen ZVP und VBS ablaufenden Transaktionen beschrieben.

Erweiterungsmodul zum DOMEA[®]-Organisationskonzept 2.1 Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

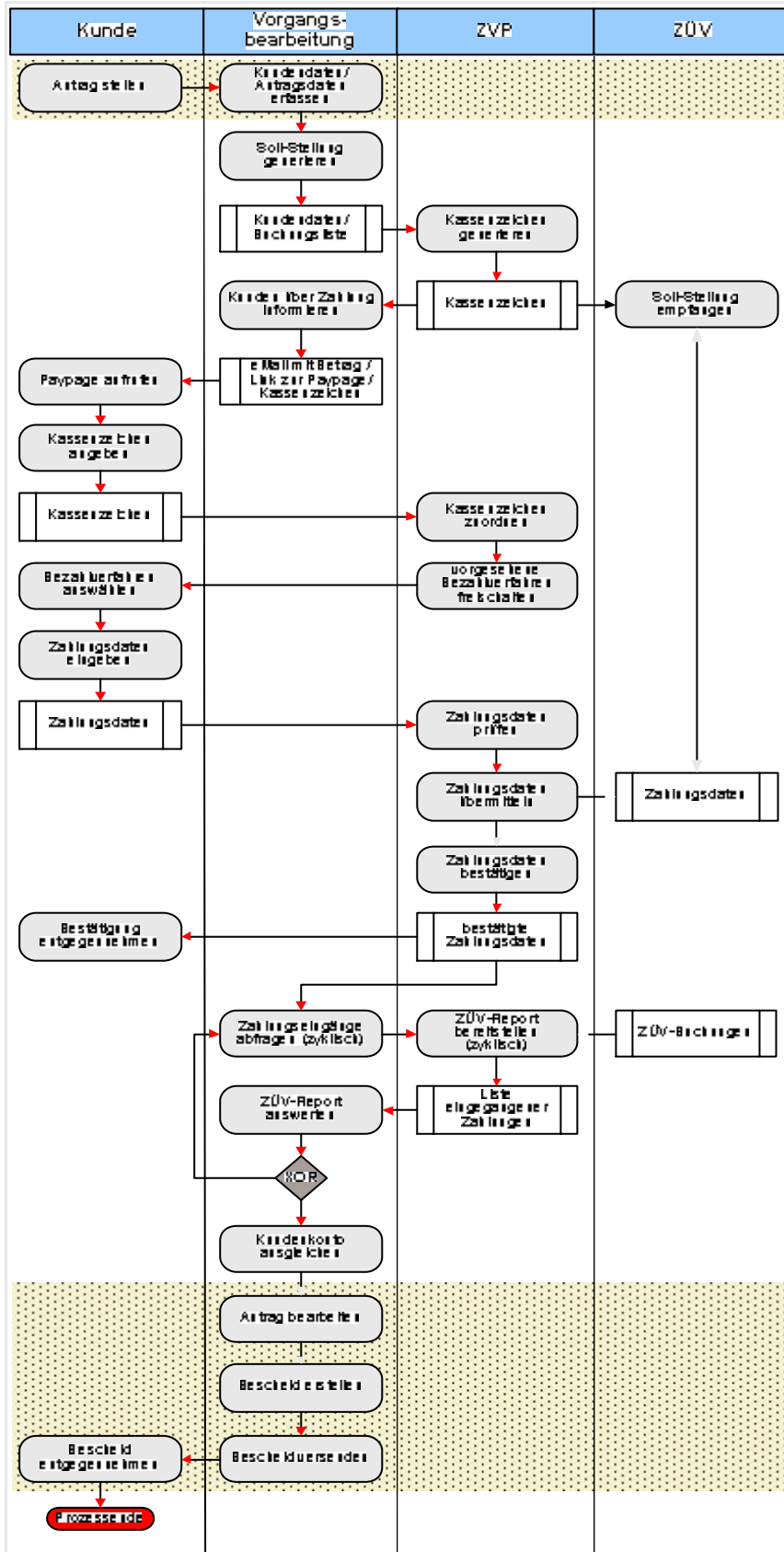


Abbildung 4 – Variante 2: Antragsverfahren mit Zahlung vor Lieferung über Paypage

Erweiterungsmodul zum DOMEA^ä-Organisationskonzept 2.1
 Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

Aktivitäten	Ausführende(r)	Handlung	Ergebnis	Anmerkung
Antrag stellen	Kunde	Der Kunde stellt einen Antrag	Antrag	Papier, elektronisches Formular oder online
Kundendaten/Antragsdaten erfassen	Vorgangsbearbeitung	Die Antragsdaten einschließlich der auch für die spätere Zahlungsabwicklung benötigten Kundendaten werden im VBS erfasst	Kundendaten sind erfasst	
Soll-Stellung generieren	Vorgangsbearbeitung	Zur Initiierung des Bezahlvorgangs wird eine Sollstellung erzeugt	Soll-Stellung mit Kundendaten und Buchungsliste	Übermittlung über Web-Service an die ZVP
Kassenzeichen generieren	ZVP	Generierung eines Kassenzeichens	Kassenzeichen	Übergabe an VBS und ZÜV
Kunden über Zahlung informieren	Vorgangsbearbeitung	Information des Kunden über die erwartete Zahlung	Kostenbescheid mit einzuziehendem Betrag (Gebühren), Kassenzeichen sowie einem Link auf die Paypage der ZVP	E-Mail-Mitteilung Eine Bonitätsprüfung findet nicht statt
Soll-Stellung empfangen	ZÜV	Das ZÜV empfängt die Daten der Soll-Stellung zur weiteren Überwachung		
Paypage aufrufen	Kunde	Der Kunde ruft die Paypage auf		
Kassenzeichen angeben	Kunde	Kassenzeichen sowie ein weiteres Merkmal zur Authentifizierung eingeben		

Erweiterungsmodul zum DOMEA^ä-Organisationskonzept 2.1
 Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

Aktivitäten	Ausführend(e)r	Handlung	Ergebnis	Anmerkung
Kassenzeichen zuordnen	ZVP	Das Kassenzeichen wird geprüft und einer Soll-Stellung zugeordnet	Kunde ist legitimiert; Soll-Stellung wird aufgerufen	
vorgesehene Bezahlverfahren freischalten	ZVP	Dem Kunden werden die von der Behörde vordefinierten Bezahlverfahren (Kreditkarte, Lastschrift oder Überweisung) freigeschaltet	Bezahlverfahren zur Auswahl	
Bezahlverfahren auswählen	Kunde	Der Kunde wählt das passende Bezahlverfahren aus	Bezahlverfahren ist ausgewählt	
Zahlungsdaten eingeben	Kunde	Der Kunde wird aufgefordert, weitere Details einzugeben (z. B. Kreditkartennummer, Bankverbindung etc.)	Zahlungsdaten liegen vor	
Zahlungsdaten prüfen	ZVP	Die Zahlungsdaten werden durch die ZVP geprüft	Plausibilisierte Zahlungsdaten	
Zahlungsdaten übermitteln	ZVP	Die Zahlungsdaten werden an das ZÜV übergeben		
Zahlungsdaten bestätigen	ZVP	Bei positivem Ergebnis werden die bestätigten Zahlungsdaten dem Kunden mitgeteilt	Zahlungsdaten sind bestätigt	

Erweiterungsmodul zum DOMEA^ä-Organisationskonzept 2.1
 Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

Aktivitäten	Ausführende(r)	Handlung	Ergebnis	Anmerkung
Bestätigung entgegennehmen	Kunde	Der Kunde erhält die Mitteilung	Prüfergebnis liegt dem Kunden vor	Anders als bei der Zahlung nach Lieferung ist der Prozess „Antragsverfahren“ aus Kundensicht hier noch nicht beendet (Dienstleistung beantragt, Gebühren entrichtet)
Zahlungseingänge abfragen (zyklisch)	Vorgangsbearbeitung	Zyklische Abfrage des Status der bei der Bundeskasse erwarteten Zahlungseingänge bei der ZVP		
ZÜV-Report bereitstellen (zyklisch)	ZVP	Diese sog. „Reports“ werden ebenfalls in festgelegten Intervallen vom ZÜV an die ZVP übermittelt, dort aufbereitet und dem VBS verfügbar gemacht	Informationen über Zahlungseingänge	
ZÜV-Report auswerten	Vorgangsbearbeitung	Das VBS wertet die Liste der eingegangenen Zahlungen anhand des Kassenszeichens aus	Informationen über Zahlungseingänge sind ausgewertet	Bei Bedarf können über die ZVP auch Informationen über Rücklastschriftverfahren abgerufen werden
Kundenkonto ausgleichen	Vorgangsbearbeitung	Bei fristgerecht erfolgter Zahlung wird das Kundenkonto bei der Behörde innerhalb des VBS ausgeglichen	Kundenkonto ist ausgeglichen	

Erweiterungsmodul zum DOMEA^ä-Organisationskonzept 2.1
 Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

Aktivitäten	Ausführend(e)r	Handlung	Ergebnis	Anmerkung
Antrag bearbeiten	Vorgangsbearbeitung	Bearbeitung des Antrages durch den zuständigen Sachbearbeiter	Antrag ist bearbeitet	
Bescheid erstellen	Vorgangsbearbeitung	Aus dem VBS heraus wird eine Leistung (z.B. Bescheid) erstellt	Bescheid	
Bescheid versenden	Vorgangsbearbeitung	Der Bescheid wird dem Kunden zugestellt		Per Post oder elektronisch
Bescheid entgegennehmen	Kunde	Der Kunde erhält den Bescheid	Bescheid liegt dem Kunden vor	Prozessende

Tabelle 3 – Antragsverfahren mit Zahlung vor Lieferung über Paypage -
 Prozessbeschreibung

3.4 Datenaustausch zwischen ZVP und VBS

Die in den beschriebenen Prozessverläufen notwendigen Transaktionen zwischen VBS und ZVP werden über die von der ZVP bereitgestellten Web-Services und Methoden abgewickelt, die von den Systemen wechselseitig aufgerufen werden. Bei den auszutauschenden Daten handelt es sich um Metadaten, die vorgehalten werden müssen, um die in Tab. 2 dargestellten Web-Services der ZVP ansteuern zu können. Je nach gewähltem Zahlverfahren und Kontext kommen dabei unterschiedliche Services (und Kombinationen von Services), Funktionsaufrufe (Methoden) und Ergebnisstrukturen i.S. von Metadaten zum Tragen, die für die in Kap. 2 genannten Leistungen der ZVP steuern und die in der nachfolgenden Tabelle für jedes der drei grundsätzlichen Bezahlverfahren – Überweisung, Lastschrift und Kreditkarte - beispielhaft dargestellt sind. Auf eine detaillierte Aufzählung der innerhalb der jeweiligen Services möglichen Methoden, verwendeten Parameter und ausgetauschten Einzeldaten wird hier bewusst verzichtet, da deren genaue Kenntnis für das Verständnis des grundsätzlichen Zusammenspiels von ZVP und VBS im Rahmen dieses Papiers nicht erforderlich ist. Darüber hinaus sind diese bereits umfassend dokumentiert und können der einschlägigen technischen Schnittstellendokumentation⁶ in der aktuell gültigen Version entnommen werden.

Aufruf der Web-Services und Methoden der ZVP, Parametrisierung und Ergebnisse

Transaktion	Methode der ZVP	Datenfluss	Bezahlverfahren		
			Überweisung	Lastschrift	Kreditkarte
Überweisung	Überweisen Nach Lieferung	VBS → ZVP	✓		
	überweisen vor Lieferung	VBS → ZVP	✓		
Lastschrift	Abbuchen Ohne Einzugs ermächtigung	VBS → ZVP		✓	
	Abbuchen MitEinzugs ermächtigung	VBS → ZVP		✓	
Kreditkartenzahlung	Zahlen	VBS → ZVP			✓
Kundenstammdatenpflege	anlegenKunde	VBS → ZVP	✓	✓	✓
	KundenErgebnis	VBS ← ZVP	✓	✓	✓
Rückmeldung	BuchungsListeErgebnis	VBS ← ZVP	✓	✓	✓
Report	listeUngeleseneZUEVBuchungen	VBS → ZVP	✓	✓	✓

⁶ „Zahlverkehrsplattform ePayment - Technische Schnittstellendokumentation“, Version 1.13.0 vom 23.11.2004

Erweiterungsmodul zum DOMEA^ä-Organisationskonzept 2.1

Zahlungsverkehrsplattform und Vorgangsbearbeitungssysteme

	ZUEVBu- chungen	VBS ← ZVP	✓	✓	✓
	bestaetigen- Gelesene- ZUEVBu- chungen	VBS → ZVP	✓	✓	✓

Tabelle 4 – Transaktionen und Methoden für Bezahlverfahren

Die vorstehende Übersicht zeigt, dass der Großteil der verwendeten Transaktionen, Methoden, Parameter und gelieferten Ergebnisse für alle Zahlverfahren identisch ist (Kunden verwalten, Buchungslisten für Sollstellungen erzeugen und austauschen, Mandantenummer übermitteln, ZÜV-Buchungen abfragen). Die Unterschiede liegen lediglich in der Übermittlung bzw. Verarbeitung der zahlverfahrensspezifischen Methoden, die eine jeweils abweichende Parameter- und Ergebnisstruktur aufweisen (Lieferadresse, Bankverbindung, Kreditkarte).

Die Datenübergabe bei der Integration von VBS und ZVP erfolgt in XML-Strukturen. Dabei wird der folgende, aus Sicht des VBS für die Vorgangssteuerung wesentliche Mindestsatz an Metadaten ausgetauscht:

Transaktionen und Metadaten austausch über XML

Bezug	Bezeichnung	Typ
Kundenstammdaten	Kundennummer	string 100
	Titel	string 15
	Anrede	string 15
	Nachname	string 27
	Vorname	string 27
	Straße	string 100
	Hausnummer	string 10
	PLZ	string 10
	Ort	string 22
	Land	string 3 ISO3166-1
	Postfach	string 10
	eMail	string 100
	Telefon	string 30
Zahlungsdaten	Betrag	decimal 15,2
	Währung	string 3
	Kassenzeichen	string 12
	Buchungstext	string 21
	Fälligkeit	dateTime
Report (aus ZÜV)	Buchungsdatum	DateTime

Tabelle 5 – Austausch von Metadaten zwischen VBS und ZVP

4 Weiterführende Informationen

4.1 Literatur

Bundesamt für Finanzen: *Zahlverkehrsplattform ePayment - Benutzerhandbuch Portal*, Version 1.13.0 vom 23.11.2004

Bundesamt für Finanzen: *Zahlverkehrsplattform ePayment - Benutzerhandbuch Paypage*, Version 1.13.0 vom 23.11.2004

Bundesamt für Finanzen: *Zahlverkehrsplattform ePayment - Benutzerhandbuch Konzepte*, Version 1.13.0 vom 23.11.2004

Bundesamt für Finanzen: *Zahlverkehrsplattform ePayment - Technische Schnittstellendokumentation*, Version 1.13.0 vom 23.11.2004

Bundesministerium der Finanzen: *Verfahrensrichtlinien für den Einsatz von Druckbildern als elektronische Schnittstelle für das automatisierte Verfahren für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen des Bundes (VerfRiBeS - HKR)*, August 2004

Bundesministerium des Innern (Hrsg.): *Standards und Architekturen für E-Government-Anwendungen Version 2.0 (SAGA)*, Schriftenreihe der KBSt Band 59, Dezember 2003
(verfügbar auch unter <http://www.kbst.bund.de> → SAGA)

Kompetenzzentrum Vorgangsbearbeitung, Prozesse und Organisation (CC VBPO): *Toolbox CC VBPO - Musterprozess Allgemeine Antragsverfahren* vom 26.01.2004
(verfügbar auch unter <http://www.wms.bundonline.bund.de> → IT-Beratungsangebot → Musterprozesse)

Bundesministerium des Innern: *Musterarchitektur BundOnline - Allgemeine Antragsverfahren*, Version 1.0 vom 07.03.2005
(verfügbar auch unter <http://www.wms.bundonline.bund.de> → IT-Beratungsangebot → Musterarchitekturen)

Kompetenzzentrum Vorgangsbearbeitung, Prozesse und Organisation (CC VBPO): *Toolbox CC VBPO - Musterprozess Zahlungsverkehr/ePayment*, Version 1.0 vom September 2003
(verfügbar auch unter <http://www.wms.bundonline.bund.de> → IT-Beratungsangebot → Musterprozesse)

Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für IT im Bundesministerium des Innern (KBSt): *DOMEA-Organisationskonzept 2.1 - Dokumentenmanagement und elektronische Archivierung im IT-gestützten Geschäftsgang*, Schriftenreihe der KBSt Band 61, September 2004
(verfügbar auch unter <http://www.kbst.bund.de> → DOMEA-Konzept)

4.2 Linksammlung

<http://www.bff.bund.de/>
<http://epay.bff-online.de/doku>
<http://www.bundonline2005.de>
<http://www.wms.bundonline.bund.de>
<http://www.kbst.bund.de>